En ziemli alte

Autor(en): **H.W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 17

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-480683

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Kriegswirtschaftsamt und der Nebelspalter
(siehe Basler Mustermesse)

Das ist fürwahr kein staubiges Amt,
Das auch den kleinen Schalk, weil er es ehrlich meint,
In seine ernste Stube lädt.

Der Feuerlöscher

Ich habe es nicht selbst erlebt. Herr Gygax hat es erlebt und mir erzählt. Im Vertrauen sogar. Es muß also stimmen. Die Sache muß aber unter uns bleiben.

Also Herr Gygax fuhr mit dem letzten Abendzug von W. nach A. Ihm gegenüber fuhr der Bauer Charer, dem es mit seinem Heimwesen nicht mehr recht gehen wollte. Er hatte ein großes Paket über sich im Gepäckträger und, wie Herr Gygax nun einmal ist, fing er mit dem Charer zu plaudern an.

«So, Charer, händ er dr Frau es Chrömli gholt i dr Schtadt?»

«Nei, mir», sagte der Charer.

«Am Format aa chönt das en Füürlöscher sii», gwunderte Herr Gygax.

«Isch es au», sagte der Charer.

«Jää legget dänn Ihr sovill Wert druf, daß Euers Güetli nid abbrännt?»

«Nei!»

Und als nun der Gygax wie ein Fragezeichen aussah, neigte sich der Charer ganz nahe an Gygaxens Ohr und flüsterte: «Under eus gsait, ich füll en nämli diheime mit Petroleum!» li

En ziemli alte

In einer Gemeinde war eine neue Familie zugezogen, und die drei Söhne derselben stellten sich beim Pfarrer vor.

«Wie heißest du, mein Sohn?», fragte er den ersten.

«Konstantinopel» war die Antwort.

«Und du», fragte er den zweiten.

«Philippopel.»

Dem Pfarrer wurde langsam heiß.

«Wie ist dein Name», wendete er sich zum dritten,

«Adrianopel.»

«Zum Kuckuck», schrie der Pfarrer, «und wie heißt denn euer Vater?»

«Karl Opel.» H. W.

Beim Tierarzt

(Schüttelreim)

Sie würden mir eine große Freude
bereiten,
Wenn Sie meinen Hund von der
Räude befreiten. J. R. M.

Auch fleischlos
ganz tadellos